Zeitschrift: Beiheft zum Bündner Monatsblatt

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: 8 (1998)

Artikel: Mehrsprachigkeit und Sprachmischung in der neueren bündnerromanischen Literatur

Autor: Riatsch, Clà

Vorwort: Vorbemerkung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-821097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Romanisch? Ich dachte, diese Sprache sei ausgestorben, weil sie kein Wort für «Staubsauger» hat.

Daniel Kessler

Vorbemerkung

Das Eigenste und Eigenartigste am Bündnerromanischen ist die Allgegenwart des Fremden. Trotz ihrer Zuspitzung könnte eine solche Behauptung beanspruchen, die Ergebnisse einer ganzen Reihe linguistischer, ethnologischer, kulturhistorischer Forschungen zusammenzufassen. Wer sich mit der Literatur des Bündnerromanischen befasst hat, wird in diesem Zusammenhang an die vielen Übersetzungen und Adaptationen im Corpus dieser Regionalliteratur(en) denken, an die allgegenwärtigen intertextuellen Einflüsse. Was bisher zu wenig bemerkt oder für wenig bemerkenswert gehalten wurde, sind die vielfältigen Formen und Wirkungen des Fremden in Form des Fremd- und Mischsprachlichen in literarischen Texten. Die früher unter dem Aspekt sprachlicher «Reinheit», heute vermehrt unter dem Aspekt inhaltlich-thematischer Fremdeinflüsse gelesene romanische Literatur müsste auch unter dem Aspekt des sprachlich Fremden und «Unreinen», der Mehrsprachigkeit und Sprachmischung lesenswert sein.

Der Versuch, «mehrsprachige» Texte der romanischen Literatur einer literaturwissenschaftlich interessierten breiteren Leserschaft zu erschliessen, droht an einem tückischen Paradox zu scheitern. Diese Texte, die auch vom Anderssprachigen leben, verschliessen sich anderssprachigen Lesern, die sprachliche Grenzgängerei literarischer Mischsprache ist absolut unübersetzbar. Dafür bildet sie von sich aus Brücken; wer kein Romanisch kann, wird überrascht sein, auf «romanische» Texte zu stossen, die ihm ungewöhnlich gut, in einigen Fällen gar sehr gut verständlich sind. Im Kommentar der zitierten Texte sind zudem übersetzbare und für die Argumentation zentrale Textstellen auf deutsch übersetzt.

Die vorliegende Arbeit entstand in den Jahren 1992–1996 und wurde in ihrer Schlussphase (1995–1996) vom *Verein für Bündner Kulturforschung (VBK)* finanziell unterstützt. Dem *VBK* und allen, die sich für diese Arbeit interessiert und mit Anregungen, Präzisierungen und Korrekturen dazu beigetragen haben[1], sei herzlich gedankt.

Clà Riatsch